

kommunal mobil: Beteiligungsprozesse – unterschätztes Potenzial in der Verkehrsplanung
Fachtagung am 26. und 27. September 2013 in Dessau-Roßlau

Online-Partizipation beim Lärmaktionsplan Berlin

Die Umgebungslärmrichtlinie schreibt eine rechtzeitige und effektive Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erstellung von Lärmaktionsplänen am Planungsprozess vor. Da hierfür keine verbindlichen Verfahren festgelegt wurden, haben die Kommunen die Möglichkeit, eigene Wege unter Berücksichtigung der lokalen Rahmenbedingungen zu beschreiten.

Um in Berlin möglichst viele Betroffene anzusprechen, wurde für die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit ein moderiertes Online-Dialog-Verfahren gewählt; was bereits in ähnlicher Form in Städten wie Essen, Nürnberg oder Köln praktiziert wurde.

Unter der Internetadresse <https://leises.berlin.de/> wurde zu Beginn des Jahres eine Beteiligungsplattform eingerichtet und die Aktion mit dem Motto „Berlin wird leiser: Aktiv gegen Verkehrslärm“ gestartet. Ziele des Verfahrens waren neben einer umfassenden Information über Verkehrslärm und Minderungsmöglichkeiten den Teilnehmern eine Möglichkeit zu bieten ihre Lärmprobleme und eigene Maßnahmenvorschläge zu benennen. Zudem sollte ein konstruktiver Austausch unter den Teilnehmern durch Kommentierungen und Bewertungen ermöglicht werden.

Die aktive Beteiligungsphase betrug vier Wochen und wurde durch eine externe Moderation begleitet. Mit einer umfangreichen Informationskampagne und Vorort-Veranstaltungen sollte die Wahrnehmbarkeit der Aktion bei den Bürgerinnen und Bürgern erhöht werden. Wesentliche Bausteine waren eine Pressekonferenz, eine Auftaktveranstaltung für Multiplikatoren aus Verwaltung, Politik, Initiativen und Medien sowie Lärmwerkstätten in lärmbelasteten Bereichen.

Insgesamt wurde das Internetangebot in der aktiven Beteiligungsphase ca. 22.000 mal aufgerufen, rund 3.000 konkrete Hinweise auf Lärmprobleme und Minderungsmöglichkeiten gegeben sowie rund 1.900 Kommentare geschrieben und 10.000 Bewertungen abgegeben.

Nach der aktiven Dialogphase wurden alle Lärmhinweise und die zugehörigen Kommentare zusammengefasst, ausgewertet und nach Bezirken sortiert aufbereitet.

Die insgesamt rege Beteiligung zeigt, dass Verkehrslärm ein stadtweites Problem ist. Dabei sind die Themen insgesamt sehr weit gefasst; mit ca. 70% überwiegen die Hinweise zum Kraftfahrzeugverkehr, der Lärmprobleme bereitet; ca. 15% der Beiträge befassen sich mit dem Schienenverkehrslärm rund 10% mit der Fluglärmproblematik. Von vielen Teilnehmenden wurden dabei nicht nur Maßnahmen vor der eigenen Haustür eingefordert, sondern durchaus die Komplexität des Themas diskutiert. Durch die externe Moderation wurde ein sachlicher und konstruktiver Austausch sicher gestellt.

Die Ideengeber der Themen, die die meisten Bewertungen erhielten, wurden zu einem Lärm-Fachworkshop eingeladen und erhielten die Möglichkeit, ihre Hinweise und Vorschläge im direkten Gespräch mit Fachleuten aus Verwaltung und anderen Bereichen zu diskutieren. Zudem wurden stellvertretend auch für die anderen Beiträge die fünfzig meistbewerteten Beiträge mit einer fachlichen Stellungnahme der Verwaltung beantwortet. Die Antworten sind auf der Online-Dialogplattform veröffentlicht.

Zur weiteren Auswertung erfolgten eine Verschlagwortung aller Beiträge und eine GIS-Einbindung. Dies ermöglicht eine Darstellung innerhalb der strategischen Lärmkarten. Einige Vorschläge zur Lärminderung sowie mögliche Maßnahmen wurden in die laufende Lärmaktionsplanung eingearbeitet. Lärmhinweise, die nicht im engeren Sinne Bestandteil der

Lärmaktionsplanung sind, wie Hinweise auf andere Lärmverursacher oder verhaltensbedingten Lärm, wurden an die jeweils zuständigen Stellen im Land Berlin weitergegeben. Eine umfassende Bearbeitung aller Hinweise, für die oft noch vertiefte Prüfungen und Abstimmungen erforderlich sind, wird jedoch erst im weiteren Verfahren der Lärmaktionsplanung möglich sein.

Die Projektsteuerung erfolgte auf Basis eines Feinkonzeptes, das im Vorfeld in intensiven Abstimmungen erarbeitet wurde. Im Detail waren Nachsteuerungen erforderlich, dies betraf insbesondere das Auswertungsschema.

Insgesamt erwies sich die durchgeführte Online-Partizipation für einen Ballungsraum wie Berlin als geeignetes Verfahren für eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, so wie von der Umgebungslärmrichtlinie eingefordert. Die Internet-Plattform und die begleitenden öffentlichen Veranstaltungen wurden von den Teilnehmenden überwiegend gut angenommen.

Horst Diekmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin